

jedes Leben zählt



Jahresbericht 2022

Mission

A young child with dark hair and a grey shirt is shown from the chest up, looking towards the camera. They are standing in front of a stone wall with a brass water tap. Water is flowing from the tap, and the child's hands are being washed. The scene is brightly lit, suggesting an outdoor setting.

Medair ist eine unparteiische, unabhängige und neutrale humanitäre Hilfsorganisation. Getragen von christlichen Grundwerten rettet Medair Leben und lindert Leid an einigen Orten der Welt, die am schwersten zu erreichen und am stärksten verwüstet sind.

In Afghanistan, das stark unter der Dürre leidet, versorgt Medair die vulnerablen Gemeinschaften mit nachhaltigem und sicherem Trinkwasser.

«Dies ist ein lebensverändernder Moment für die ganze Gemeinschaft. Wir danken und beten für euch alle, die uns und den kommenden Generationen Zugang zu sauberem Wasser verschafft habt.»

– Sardar, 70

Willkommen



Anne Reitsema
Geschäftsführerin/CEO

Das Jahr 2022 war in vieler Hinsicht einschneidend. Beginnend mit dem Ukraine-Konflikt über schwere Dürren, eine steigende Anzahl militärischer Konflikte und politischer Unruhen, bis hin zu einer massiven Hungerkrise und Krankheitsausbrüchen – fast 350 Millionen Menschen sind im Anschluss auf humanitäre Hilfe angewiesen. Das sind fast dreimal so viele wie noch vor vier Jahren.

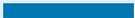
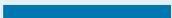
Dank der grosszügigen Unterstützung durch unsere Partner konnte Medair auf die Herausforderungen des Jahres 2022 reagieren. Unser Betriebsergebnis stieg um 25 % auf 105 Millionen US-Dollar. Das befähigte uns, die für uns historische Rekordzahl von 4,6 Millionen Menschen direkt mit Hilfe zu erreichen.

Bei Projektbesuchen hat mich immer wieder beeindruckt, wie sehr sich unsere Teams bemühen, nicht nur die Bedürfnisse von Gemeinschaften zu sehen, sondern auch ihre Stärken miteinzubeziehen. In Gesprächen mit Menschen in den Bergen ausserhalb von Al Dhale'e, Jemen, war der Stolz über das gemeinsam fertiggestellte Wasservorsorgeprojekt spürbar. Im Süden Madagaskars wiederum haben wir stundenlange Gespräche mit Hunderten von Dorfvorständen geführt, um gemeinsam zu entscheiden, wo Wasserstellen gebaut werden. Diese Herangehensweise hat eine Wirkung, die weit über die Zahlen eines Berichts hinausgeht.

Auch bei Medair hat es im Jahr 2022 Umbrüche gegeben. Unser Geschäftsführer David Verboom ist nach fünf Jahren in die Niederlande zurückgekehrt. Er hat Medair sowohl finanziell als auch operativ in einer starken Position hinterlassen. Nun habe ich die Ehre, als neue Geschäftsführerin die Organisation weiterzuführen. Was ich bei Medair besonders schätze: Wir stellen hohe Qualitätsansprüche, handeln nach christlichen Werten und gehen die Extrameile, um Menschen mit lebensrettender Hilfe zu erreichen. Bei alledem stehen die betroffenen Menschen im Mittelpunkt.

Danke für Ihre Unterstützung von Medair – für Ihre finanziellen Beiträge und Ihre wertvollen Gebete. Sie haben einen Unterschied im Leben anderer gemacht, als sie es am nötigsten brauchten.

Wirkung 2022

Afghanistan		234 171
DR Kongo		730 645
Äthiopien		133 475
Jordanien		143 415
Libanon		951 149
Madagaskar		669 113*
Ukraine/Polen		396 147
Somalia		337 988
Südsudan		557 249
Sudan		137 554
Syrien		259 739
Jemen		81 947

*Zusätzliche 3 848 678 Menschen in Madagaskar wurden im Rahmen des Frühwarnsystems per SMS vor herannahenden Zyklonen gewarnt

 **4 632 560** Menschen unterstützt*



Die Extrameile gehen:
Ein Team von Medair überquert eine halbfertige Brücke im ländlichen Madagaskar, um Menschen zu erreichen, die von einem Zyklon getroffen wurden.

Gesundheit:
2 716 364

43 779 Babys in von Medair unterstützten Einrichtungen entbunden

Ernährung:
526 375

86 274 Fälle akuter Unterernährung behandelt; **88%** als geheilt entlassen

Wasser, Sanitär und Hygiene: **1 479 422**

1 025 421 Menschen erhielten besseren Zugang zu sauberem Trinkwasser

Unterkünfte und Infrastruktur: **882 279**

516 150 Menschen im Bereich Unterkünfte unterstützt

Unterstützung Bargeld und Gutscheine: **109 800**

Einsatzländer: 15

Das Team von Medair:

Globales Team
(5 Standorte) 145

Länderbüros 30

Freiwillige 60

Länderprogramme

Nationale Mitarbeitende 1182

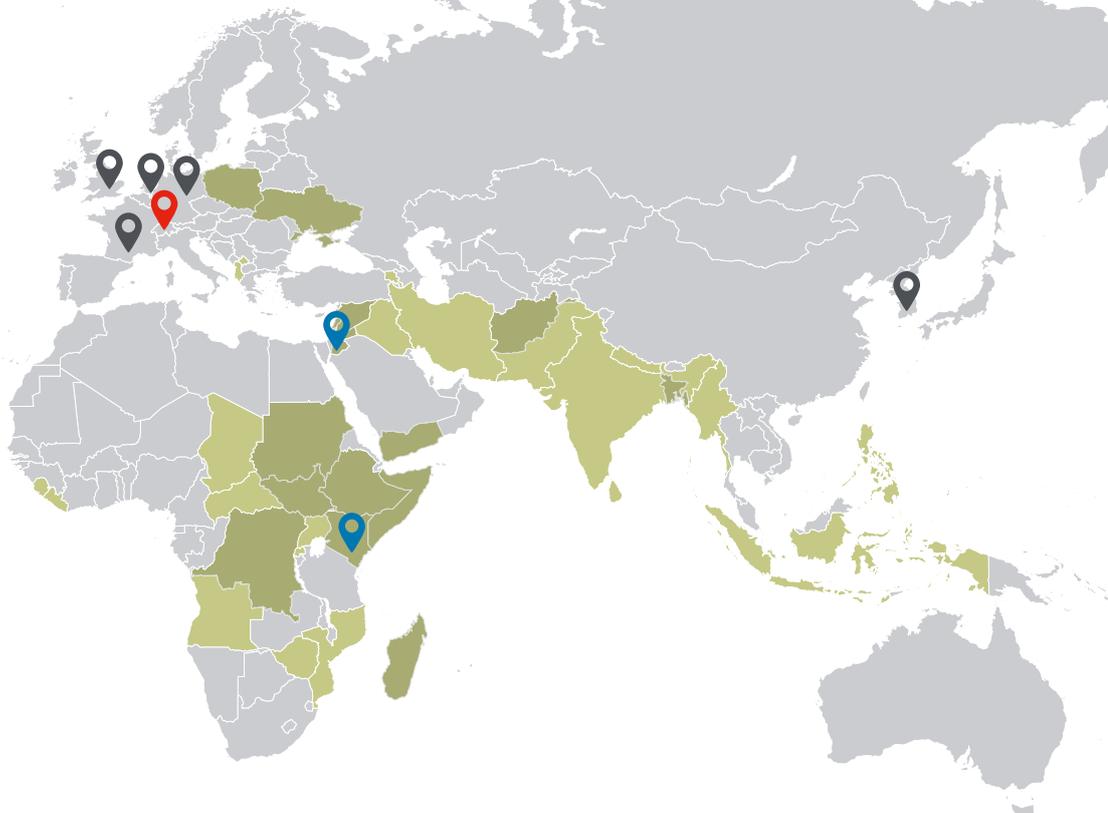
Internationale Mitarbeitende 131

Freiwillige 11 661

Ausgaben:

Betriebsausgaben
(Millionen USD) 105

Betriebsausgaben für
humanitäre Aktivitäten 92%



 **Hauptsitz von Medair in Ecublens:**
Schweiz

 **Länderbüros:** Deutschland, Frankreich,
Grossbritannien, Korea, Niederlande

 **Geteilte Servicezentralen:**
Kenia, Jordanien

 **Einsatzländer
2022**

 **Vergangene
Einsatzländer***

Medair ist in Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, den Niederlanden, der Schweiz und den USA als gemeinnützige Organisation registriert.

*Nicht abgebildete vergangene Einsatzländer:
Ecuador, Haiti, Honduras, Inguschetien,
Nordossetien, Tschetschenien, Vanuatu



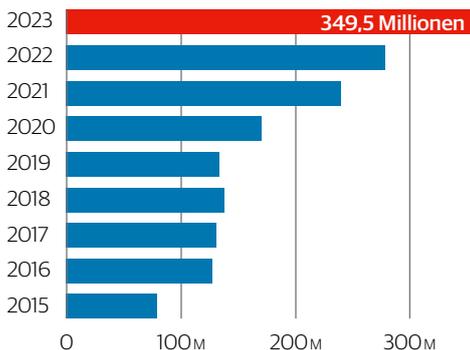
92%
aller Ausgaben
fliessen direkt in
humanitäre Projekte

Eine Welt in der Krise

Seit 2019 haben sich die Lebensumstände von mehreren hundert Millionen Menschen auf der Welt drastisch verschlechtert.

Die humanitären Bedürfnisse steigen so schnell wie nie zuvor. Vor fünf Jahren war einer von 70 Menschen zum Überleben auf Hilfe angewiesen. Heute ist es einer von 23. Woran liegt das?

Wie viele Menschen brauchen humanitäre Hilfe?¹



Auswirkungen des Ukraine-Konflikts:

Weltweit stiegen die Preise für Treibstoff und Lebensmittel. Die grosse Spendenbereitschaft für die Ukraine ging zu Lasten anderer Länder, die dringend auf Hilfe angewiesen sind.



Klimakrise:

Seien es schwere Dürren, Nahrungsmittelknappheit, plötzliche Wetterereignisse oder der steigende Meeresspiegel – die Klimakrise ist auch eine weltweit spürbare humanitäre Krise.



Migration:

Über 100 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Das ist die höchste Zahl seit Beginn der Aufzeichnungen, doch Geflüchtete sind nicht an jedem Ort willkommen.



Finanzierungslücke:

Die Zahl der auf humanitäre Hilfe angewiesenen Menschen stieg weltweit sprunghaft an. Gleichzeitig stiegen mit erhöhten Preisen auch die Kosten von Hilfseinsätzen. Die Finanzierungslücke in der humanitären Hilfe wird immer grösser und immer mehr Menschen werden zurückgelassen.



Hungerkrise:

Weltweit spitzt sich die Hungerkrise immer weiter zu. Durch den Konflikt in der Ukraine und den damit verbundenen Schwierigkeiten bei der Produktion von Düngemitteln entstand Nahrungsmittelknappheit, dazu kamen schwere Dürren wie am Horn von Afrika.



Schuldenberg:

Regierungen haben als Reaktion auf die Pandemie vermehrt Schulden aufgenommen und Zinsraten sind gestiegen. Dadurch sinkt die Verfügbarkeit öffentlicher Mittel und damit auch die Fähigkeit von Ländern, im Krisenfall einzugreifen.



Pandemie:

Covid-19 hatte weltweit schwere Auswirkungen. Unter anderem brachen in einigen Ländern die Impfquoten gegen Kinderkrankheiten ein und die Zahl vermeidbarer Erkrankungen stieg.



Zugangsbeschränkungen:

Die Arbeit von humanitären Organisationen und der Zugang zu Menschen in Not wird zunehmend schwieriger. Immer wieder wird Hilfspersonal gezielt angegriffen und auch bürokratische Hürden erschweren die Durchführung von Hilfseinsätzen.

**Unser globales
Nothilfeinsatzteam
(Global Emergency
Response Team -
G-ERT) besteht aus auf
Notlagen spezialisierten
Fachkräften, die globale
Krisen beobachten und
im Krisenfall binnen
24 Stunden entsandt
werden können.**

Äthiopien :

133 475 Menschen unterstützt

Im Norden Äthiopiens hat unser G-ERT in Partnerschaft mit Dorcas Geflüchtete in der Region Amhara unterstützt. Zum Hilfseinsatz gehörte die Verteilung von Matratzen und Decken, Küchenutensilien und Hygieneartikeln, Bargeldhilfe, ebenso wie die Bereitstellung von Trinkwasser und Latrinen.

Seit 2014 hat Medair auf 14 der 16 grössten Krisen weltweit reagiert,¹ darunter Naturkatastrophen, Vertreibungen und Krankheitsausbrüche.

Zu den grössten Hilfseinsätzen der Geschichte von Medair gehört der Einsatz in Polen und der Ukraine, der Ende Februar 2022 begann. Das Ausmass der Vertreibung durch den Konflikt in der Ukraine war beispiellos und entwickelte sich zur am schnellsten wachsenden Fluchtbewegung seit Ende des zweiten Weltkriegs (siehe Seite 8).



Ukraine/Polen

- Beginn des Ukraine-Konflikts im Februar
- 13,5 Millionen Geflüchtete
- Zerstörte Städte, Häuser und Spitäler
- 17,6 Millionen Menschen auf Hilfe angewiesen

«Wir haben jegliches Zeitgefühl verloren. Alles fühlte sich wie ein langer, nicht enden wollender Tag an. Aber wir konnten die Menschen unmöglich unversorgt lassen.»

-Svitlana, leitende Ärztin in Trostianets, Ukraine



 **396 147** Menschen unterstützt

127 147 Menschen profitierten von wiederinstandgesetzten Gesundheitseinrichtungen

102 306 Menschen im Bereich Unterkünfte unterstützt



Seit Beginn des Ukraine-Konflikts wurden Millionen von Menschen zur Flucht aus ihren Häusern gezwungen.

Die Kämpfe hinterliessen eine Spur der Verwüstung. In Polen hat Medair Geflüchtete an der polnischen Grenze unterstützt. In der Ukraine haben unsere aus nationalen und internationalen Mitarbeitenden bestehenden Teams Gesundheitsdienste aufrechterhalten, wichtige Haushaltsgegenstände verteilt und bei der Unterbringung Geflüchteter im Westen des Landes geholfen. Im Norden und Osten der Ukraine haben unsere Teams zerbombte Spitäler und Gesundheitseinrichtungen wieder betriebsfähig gemacht und sie mit grundlegenden medizinischen Geräten ausgestattet. «Nachdem das Kinderspital hier zerstört worden war, gab es für 5000 Kinder keinen Zugang mehr zu medizinischer Versorgung», erklärt Svitlana, leitende Ärztin am Gesundheitszentrum in Trostianets.

Gemeinsam mit Svitlana und ihrem Team hat Medair an der Einrichtung eines neuen Kinderspitals gearbeitet. Dafür haben sie ein Dach repariert, neue Fenster und eine Heizanlage eingebaut, Büroräume ausgestattet und medizinische Ausrüstung beschafft. «Ich bin so dankbar für das, was Medair hier getan hat. Ein Traum wurde Wirklichkeit. Endlich können wir die Kinder hier wieder unter angemessenen Bedingungen behandeln.»

- ◀ Mit dem herannahenden, eisigen Winter hat Medair auch durch Bombardierungen beschädigte Häuser von besonders schutzbedürftigen Menschen repariert. «Dank dem Einsatz von Menschen wie euch können die Leute hier unter menschenwürdigen Bedingungen weiterleben.» - Olha, 92, Krasne

Afghanistan

- Schwere Dürre
- Wiederkehrender Konflikt
- Hunger und Unterernährung
- Kein Zugang zu lebensrettenden Dienstleistungen

«Eines Tages erzählte mir meine Nachbarin, dass ihr Kind stark unterernährt gewesen war, aber nach Behandlung in einer mobilen Gesundheits- und Ernährungsklinik von Medair schnell genesen ist.»

-Shabnam, 26, südliches Afghanistan



 **234 171** Menschen unterstützt

29 668 Menschen gegen akute Unterernährung behandelt **80 261** Menschen über gesunde Ernährung aufgeklärt



Hunger ist eine starke Bedrohung für die Menschen in Afghanistan. Das Land hat eine der höchsten Unterernährungsraten, und über die Hälfte der Bevölkerung leidet unter Ernährungsunsicherheit. Als Reaktion auf diese Notsituation haben wir mobile Gesundheits- und Ernährungsteams entsandt, die grosse Strecken zurücklegen, um Mütter und Kinder in entlegenen Gemeinschaften zu versorgen.

2022 haben wir mit unseren 47 mobilen Kliniken in Afghanistan Tausende Personen wie Sadia mit lebenserhaltenden Behandlungen erreicht. Wir haben über 150 000 Kinder und Mütter auf Unterernährung untersucht und therapeutische Ernährungsbehandlungen zur Verbesserung der Nährstoffaufnahme durchgeführt. Zusätzlich haben wir Tausende Menschen über gesunde Ernährung sowie gute Gesundheits- und Hygienepraktiken aufgeklärt, um ihnen zu helfen diese Krise zu überleben.

«Als ich meine Tochter Sofeya in die Klinik brachte, gab mir das Gesundheitspersonal Rationen», sagt Sadia, 37. «Wir hatten nicht die Ressourcen, um sie zu einem Arzt zu bringen oder ihr nährstoffreiches Essen zu geben. Weil es solche Unterstützung früher nicht gab, haben wir schon einmal ein Kind verloren. Ohne diese Hilfe wären noch viele andere Kinder gestorben.»

◀ Saifullah, 2, wird von seiner Mutter Saima in Zentralafghanistan mit einer Spezialnahrung gegen Unterernährung gefüttert. «Wir wussten nicht, wie wichtig eine abwechslungsreiche Ernährung für Saifullah ist», sagt Saima. «Jetzt haben wir diese nährstoffreiche Spezialnahrung und wissen, was unsere Kinder brauchen.»

Libanon

- 1,5 Millionen Geflüchtete (weltweit die meisten pro Kopf)
- Währungszusammenbruch, hohe Inflation
- Steigende Armutsraten
- Nahrungsmittelunsicherheit

«Ich bin sehr dankbar für den Zugang zu Gesundheitsdiensten, die wir in diesem Zeltlager angeboten bekommen. Ich fühle mich oft einsam, aber zu sehen, wie diese Frauen sich um uns kümmern – das gibt mir Hoffnung.»

– Sama, syrische Geflüchtete, Qab Elias, Bekaa-Tal



 **951 149** Menschen unterstützt

1390 mit Bargeldhilfe erreicht
335 851 Menschen gegen Krankheiten geimpft



Seit der Explosion im Hafen von Beirut haben sich die wirtschaftlichen, politischen und sozialen Krisen im Libanon verschärft.

Medair hat auf die sich wandelnden Bedürfnisse reagiert, sei es durch die Bereitstellung von Unterkunftsmaterialien und wichtigen Reparaturen an Häusern, oder das Angebot von Gesundheitsdiensten und psychosozialer Unterstützung.

Im Jahr 2022 hat Medair auch auf den steigenden Bedarf an finanzieller Unterstützung von Familien reagiert, die sich weder Essen noch Miete, Medikamente oder sonstige Dinge des täglichen Bedarfs mehr leisten können. «Wenn ich keine Arbeit finde, haben wir nichts zu essen», erklärt Hayat, eine geschiedene Mutter von drei Kindern. «Ich mache mir grosse Sorgen um ihre Gesundheit. Sie bekommen nicht die Vitamine, die sie brauchen, um gesund aufzuwachsen.»

Bargeldhilfe ist ein effektiver Weg, um auf die dringendsten Bedürfnisse von Menschen zu reagieren. Einerseits wahren sie dabei ihr Gesicht und ihre Unabhängigkeit, gleichzeitig werden lokale Märkte gestärkt. «Wir haben in den letzten vier Monaten Bargeldhilfe erhalten», sagt Hayat. «Es hat uns wirklich enorm geholfen. Ich konnte grundlegende Dinge wie Essen und Medikamente einkaufen und musste mir keine Sorgen machen. Die Erleichterung kann man mit Worten nicht beschreiben.»

- ◀ Hayat (links im Bild) und ihre Familie waren unter den 331 Haushalten, die im Jahr 2022 flexible Bargeldhilfe erhielten. «Glaubt mir, mir sind die Tränen gekommen und ich habe Gott auf Knien gedankt, als ich den Anruf bekommen habe, dass wir in das Programm aufgenommen werden würden.»

Syrien

- 12 Jahre Krise
- Schwere Energie- und Treibstoffknappheit
- 52% der Bevölkerung ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser
- 15,3 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen

«Ich denke, das Projekt ist bahnbrechend. Ich arbeite zum ersten Mal für Medair und sehe, dass Dinge anders gemacht werden.»

– Mohammad, Aufseher des Wasserprojekts in Rabiah



 **259 739** Menschen unterstützt

183 136 Menschen erhielten besseren Zugang zu sauberem Trinkwasser

76 566 Menschen in von Medair unterstützten Spitälern behandelt



Millionen Menschen in Syrien haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Aufgrund der Energie und Treibstoffkrise fällt die Wasserversorgung immer wieder aus. In Rabiah, im Norden des Landes, funktionierte die Versorgung nur alle vier Tage, an den anderen Tagen mussten die Familien auf teures, unsicheres Wasser von Tanklastwagen zurückgreifen.

Medair hat 2022 ein gemeinschaftsbasiertes Projekt in Rabiah geleitet, im Rahmen dessen ein solarbetriebenes Wassersystem installiert wurde. Dieses Projekt ist das erste dieser Art in der Region und die erzeugte Energie reicht aus, um alle Haushalte im Einzugsgebiet mit Trinkwasser zu versorgen – jeden Tag über 16 000 Menschen. «Anders als Generatoren verursacht das System nach der Installation keine Kosten und der Wartungsaufwand ist minimal», erklärt Yasar, Berater für Wasser, Sanitär und Hygiene (WASH) bei Medair.

Unser Team hat in allen Bereichen des Projekts eng mit der Gemeinschaft zusammengearbeitet und Schulungen zum Betrieb des Wassersystems gegeben. «Viele Freiwillige waren an der Umsetzung dieses Projekts beteiligt», erklärt der in Rabiah aufgewachsene Abu Rafif. «Jeder Einzelne hat zum Erfolg des Projekts beigetragen.»

◀ Über 180 000 Menschen in Syrien haben nun besseren Zugang zu sauberem Trinkwasser. «Wir haben genug, um unsere Pflanzen zu bewässern, zum Waschen und Putzen und allem anderen», sagt Turkiyeh, 65 Jahre (links im Bild). «Als Grossfamilie sind wir sehr dankbar, genug Wasser für unseren täglichen Bedarf zu haben.»

Südsudan

- 3 von 4 Menschen auf Nothilfe angewiesen
- Schwere Überschwemmungen
- Konflikte und Unsicherheit
- Menschen in Gemeinschaften gegen Krankheiten behandelt

«Ich verdanke euch mein Leben! Ich habe nie an Medikamente und diese Art der Medizin geglaubt, aber jeder hier ist sich sicher, dass die Behandlung mit eurer Medizin wirklich hilft.»

–Gabriel, Gemeindevorsteher, Meer, Südsudan



 **557 249** Menschen unterstützt

763 Freiwillige in Gesundheitsfragen geschult

33 942 Menschen in Gemeinschaften gegen Krankheiten behandelt



«**Unser Leben hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Es gab viel mehr Überschwemmungen und das Wasser ging nicht mehr weg**», erklärt Yar, Bewohnerin von Nyal Payam im Süden des Bundesstaats Unity. Im Südsudan hat sich das Klima verändert und der saisonale Regen fließt kaum noch ab. Einstiges Ackerland kann nicht mehr bestellt werden. «Vorher konnten wir pflanzen und ernten, jetzt müssen wir Wasserpflanzen suchen, um überhaupt etwas zum Essen zu haben», erklärt Yar. Nachdem Gesundheitseinrichtungen in der Region wegen Geldmangel geschlossen wurden, sind die Sterblichkeitsraten extrem gestiegen. «Wir bekommen nirgendwo Hilfe», sagt Yar.

Das Nothilfeinsatzteam von Medair hat die Region 2022 mit dem Kanu besucht und ein gemeinschaftsbasiertes Gesundheitsprojekt angestoßen. Das Team fuhr mit dem Kanu von einem Dorf zum nächsten, gab Schulungen und verteilte medizinische Versorgungsgüter für lokale Gesundheitshilfen, um gängige Krankheiten und Infektionen behandeln zu können. Dieser Ansatz ist erfahrungsgemäss der effektivste, um auf gesundheitliche Notlagen an schwer zu erreichenden Orten zu reagieren. «Wir sind alle sehr dankbar, dass ihr gekommen seid, um zu helfen», erklärt Yar.

◀ Als ihr Sohn erkrankte, brachte Yar ihn sofort in die medizinische Behandlung. «Es ist schwer, weiterzumachen, wenn die Perspektive fehlt, aber eure Hilfe gibt uns neue Hoffnung. Das bedeutet uns sehr viel.»

Madagaskar

- Häufige Zyklone und Überflutungen
- Anhaltende Dürre im tiefen Süden
- Eingeschränkter Zugang zu sauberem Trinkwasser
- Unterernährung

«Batsirai ist der verheerendste Zyklon, den ich je erlebt habe. Heute habe ich Bargeldhilfe erhalten. Von dem Geld besorge ich Saatgut und setze mein Land wieder instand. Ich dachte ich sei kurz davor neben meinen Eltern begraben zu werden, aber ich lebe noch.»

– Alfred, 75, war einer derjenigen, die nach dem Zyklon Bargeldhilfe erhielten, um sich von den Schäden zu erholen



 **669 113** Menschen unterstützt*

202 033 Menschen wurden in der Katastrophen- risikominderung geschult

378 848 Menschen profitierten von Aktionsplänen zur Vorbereitung auf Wirbelstürme



Madagaskar ist eines der am stärksten vom Klimawandel betroffenen Länder weltweit. Immer wieder wird der Inselstaat von verheerenden Wirbelstürmen getroffen. Medair reagiert auf durch Zyklone verursachte Notsituationen nicht nur mit lebensrettenden Hilfsmassnahmen, sondern auch indem wir die Bevölkerung auf zukünftige Stürme vorbereiten. Im tiefen Süden stellen wir zudem Ernährungsdienste und sauberes Trinkwasser zur Verfügung. Nach den Stürmen im Februar 2022 haben wir überflutete Brunnen desinfiziert, Hygieneartikel verteilt und die Menschen in Hygienepraktiken geschult, um Krankheitsausbrüche zu vermeiden. Die am stärksten Betroffenen haben wir auch mit Bargeldhilfe unterstützt.

Um zukünftigen Katastrophen vorzuzorgen, unterstützten wir lokale Komitees im Bereich Risikomanagement. Auf nationaler Ebene arbeiteten wir gemeinsam mit der Regierung an einem Frühwarnsystem, das 2022 über 3,8 Millionen Menschen mit Sturmwarnungen erreichte.

Insgesamt haben wir im Jahr 2022 über 180 Dörfer im Gebrauch des Frühwarnsystems geschult, inklusive der interaktiven Karte, und Wetterbeobachtungs- und Alarmpläne verbessert. «Dank der Schulung weiss ich besser, wie wir uns bei Katastrophen verhalten müssen, sagt der Dorfälteste Redady. «Früher hatten wir keine Orientierungshilfe. Jetzt nach dem Training weiss ich, wie ich die anderen warne, wenn sich ein Sturm nähert.»

◀ «Diese Karte zeigt die unterschiedlichen Gefahren an und ist extrem hilfreich», sagt Albert vom Komitee für Katastrophen- und Risikomanagement. «Es macht mir Freude, den Leuten zu erklären, wie man die Karte liest und wie sie uns hilft, Überflutungen vorzubeugen.»

*Weitere 3 848 678 Menschen in Madagaskar wurden per SMS/Textnachricht vor herannahenden Zyklonen gewarnt.

Somalia

- Schlimmste Dürre in 40 Jahren
- 1 von 2 Menschen leidet unter Ernährungsunsicherheit
- Konflikt und prekäre Sicherheitslage
- Eingeschränkter Zugang zu grundlegenden Gesundheitsdiensten

«Wir haben Landwirtschaft betrieben und hatten ein gutes Leben. Dann brachen Konflikte aus, es gab eine Heuschreckenplage, die Felder und Ernten zerstörte, dann kam Corona und am Ende noch eine verheerende Dürre.»

-Milgo, 35, fünffache Mutter in Südsomalia



 **337 988** Menschen unterstützt

1543 Freiwillige im Bereich Gesundheit/Ernährung geschult
73 371 mit Informationen zu Gesundheits- und Ernährungsfragen erreicht



Abgelegene Dörfer in Somalia haben nur sehr begrenzten Zugang zu Gesundheits-einrichtungen. Die Gemeinschaften verlassen sich oft auf traditionelle, teilweise hochriskante Heilmethoden. Selten wenden sich die Menschen an weit entfernte Gesundheitsdienste, wo sie potentiell lebensrettende Behandlungen, Impfungen oder Informationen wie etwa über die Wichtigkeit des Stillens erhalten könnten.

In Somalia unterstützt Medair Gesundheitseinrichtungen und bietet auch Hausbesuche an. 2022 haben wir über 1500 Freiwillige aus der Gemeinschaft zu Gesundheits- und Ernährungsfragen geschult. Sie gehen von Hütte zu Hütte und informieren die Menschen über positive Gesundheits-, Ernährungs- und Hygienepraktiken. Schwerwiegend Erkrankte werden an Spezialeinrichtungen verwiesen. Unsere mobilen Einsatzteams besuchen auch abgelegene Gebiete, um den dort lebenden Familien dringend benötigte Hilfe zu bringen.

«Ich habe viel gelernt, seit ich hier im Lager angekommen bin», sagt Milgo, 35, zum Beispiel wie wichtig es ist, Kinder in den ersten Monaten ausschliesslich zu stillen. Zunächst war sie skeptisch, doch dann war sie überzeugt von dem Ergebnis. «Swabrina wirkt kräftig und gesund und ist voller Energie. Anders als meine anderen Kinder vorher hat sie keinen Durchfall und ist nicht unterernährt.»

◀ «Der Weg hierher war gefährlich für mich und mein Kind. Wir sind so dankbar, dass ihr euch um uns kümmert. Ohne eure Unterstützung wären wir vielleicht schon tot.» - Jasira und ihr kleiner Sohn Hodan (links im Bild)

Hungerkrise am Horn von Afrika



Nachdem 2022 die nunmehr vierte Regenzeit in Folge ausgefallen war, litt das Horn von Afrika unter der schlimmsten Dürre in 40 Jahren. Berichten zufolge litten 23 Millionen Menschen extremen Hunger und alle 48 Sekunden starb einer von ihnen an den Folgen.¹

In Somalia hat Medair im vergangenen Jahr Tausende unterernährte Kinder behandelt. Um noch mehr Leben zu retten, haben wir im Dezember unseren Hilfeinsatz auf den Norden Kenias ausgeweitet. Unser erstes Team besuchte abgelegenste Dörfer im County Marsabit, untersuchte Kinder auf Unterernährung und bot lebensrettende Ernährungs- und Gesundheitsdienste.

Die Aktivitäten von Medair in Kenia, als auch in der Ukraine und im Libanon, wurden von der Glückskette unterstützt. ▶





Unterernährung mit einer verbesserten Babywaage begegnen

Unterernährung bedroht weltweit das Leben von Millionen von Kleinkindern. Die in abgelegenen Ernährungseinrichtungen verwendeten Babywaagen sind jedoch oft nicht präzise genug, um die Behandlung richtig zu dosieren. Gemeinsam mit Airbus hat Medair 2020 daher mit der Entwicklung einer hochpräzisen Waage begonnen. Die «Wooby» genannte Waage hat eine Abweichung von bahnbrechenden +/- 5 Gramm, die Behandlungsmöglichkeiten verbessern und Leben retten kann.

Ein Prototyp der Waage wurde 2022 im Südsudan getestet. Basierend auf den Ergebnissen wurden notwendige Verbesserungen vorgenommen und die Waage mit einer zusätzlichen Batterie ausgestattet, sowie robuster und leichter zu reparieren gestaltet. Der Prototyp 2 ist nun fertig und wir sind einen Schritt weiter auf dem Weg zu einer zuverlässigen und kostengünstigen Lösung für die Behandlung von Unterernährung bei Kleinkindern.



Flutbeständigere Unterkünfte für bedrohte Gemeinschaften

In vielen Teilen Afrikas kommt es seit Jahren immer häufiger zu schweren Überschwemmungen, die Zehntausende Familien aus ihren Häusern vertreiben. Zentralafrika und der Westen des afrikanischen Kontinents waren 2022 besonders betroffen. Über 8,5 Millionen Menschen in 20 Ländern litten unter den Folgen. Bei Medair hat man sich daher dem Bedarf angenommen, nach widerstandsfähigeren Lösungen zu suchen, um Unterkünfte besser vor Überschwemmungen zu schützen.

Im Jahr 2022 hat Medair in Zusammenarbeit mit der Universität Juba, Südsudan, sowie dem Structural Xploration Lab (SXL) und Tech4Dev der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (EPFL) an der Entwicklung widerstandsfähigerer Unterkünfte gearbeitet. Mehrere Meilensteine wurden bereits erreicht. Der Prototyp wurde im Südsudan getestet und die Erkenntnisse beim Bau eines neuen Modells umgesetzt. Dabei wurden die umweltfreundlichsten und kosteneffizientesten Lösungen herausgearbeitet.

Innovation
in der
humanitären
Hilfe

INNOVATIONSPARTNER: Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne (EPFL), Tech4Dev
EPFL Structural Xploration Lab • AIDONIC Airbus Humanity Lab • Universität Juba
EPFL Laboratory of Sustainable and Catalytic Processing • Glückskette

Klimaveränderung

Die weltweite Klimaveränderung betrifft alle Bereiche der humanitären Hilfe. Klimaveränderung bedeutet dabei mehr als plötzliche Wetterereignisse. Schwere Dürren und Überschwemmungen, die Ernten und Lebensraum zerstören, gehören dazu, ebenso wie Kämpfe um Ressourcen, die gewaltsame Auseinandersetzungen sowie Flucht und Vertreibung nach sich ziehen. Vorbeugung ist immer noch der beste Weg, Schäden und Leid zu begrenzen.

Mit Unterzeichnung der Klima- und Umweltcharta für humanitäre Organisationen hat sich Medair verpflichtet, Hilfseinsätze an die steigenden humanitären Bedürfnisse anzupassen und unseren eigenen CO₂-Abdruck zu verringern. Im Jahr 2022 werden wir bewährte Praktiken weiterführen und uns auf folgende Bereiche konzentrieren:



Die Umsetzung von Werkzeugen wie dem Nexus Environmental Assessment Tool (NEAT), einem Programm, das es humanitären Akteuren erleichtert, für die Umwelt problematische Bereiche zu identifizieren und Hilfseinsätze nachhaltiger zu gestalten.



Die Berücksichtigung von Umweltaspekten an Einsatzorten. Dazu gehört das sogenannte Green Office Tool, mithilfe dessen Büroaktivitäten bewertet und Wege zum Energiesparen und zur Abfallvermeidung gefunden werden können.



Die Verringerung des ökologischen Fussabdrucks in unseren Lieferketten.



DR Kongo

- Verbreitete Konflikte
- Familien auf der Flucht
- Krankheitsausbrüche
- Hunger und schwere Unterernährung

«Medair hat gute Arbeit geleistet und die Gemeinschaft ist sehr zufrieden damit, wie die Dinge laufen. Die lokale Bevölkerung steht Medair sehr positiv gegenüber.»

– Ndjaza Ddiro Mokpa Jean Louis,
vom Gesundheitspersonal im
Gesundheitszentrum Kparnganza



 **730 645** Menschen unterstützt

200 822 profitierten
von wiederhergestellten
Gesundheitseinrichtungen

25 705 Babys mit
Unterstützung durch
Medair entbunden



In der DR Kongo kommt es immer wieder zu gewalttätigen Konflikten. Sie zwingen Familien zur Flucht aus ihren Häusern, in die sie erst zurückkehren können, wenn sich die Sicherheitslage beruhigt. Auch Gesundheitseinrichtungen bleiben nicht verschont, sie werden geplündert, beschädigt und dem Verfall preisgegeben. Um die Bevölkerung angemessen zu versorgen, müssen diese Einrichtungen unter Umständen vollständig wiederhergestellt werden. Medair hat 2022 in der DR Kongo 65 Gesundheitseinrichtungen unterstützt, medizinisches Personal beaufsichtigt und geschult, sowie kostenlose Gesundheitsdienste und Behandlung für unterernährte Kinder angeboten.

In Kparnganza in der Provinz Ituri haben wir ein heruntergekommenes Gesundheitszentrum wiederhergestellt. Wir haben das Gebäude repariert, Medikamente und medizinische Ausrüstung zur Verfügung gestellt und eine Entbindungsstation eingerichtet. Vor dem Projekt gab es dort keine Sanitäreinrichtungen, das Wasser kam von einer ungesicherten Quelle und die Abfallentsorgung war mangelhaft. Unser Team sicherte 2022 die Wasserquelle, schaffte Zugang zu sauberem Trinkwasser, baute Latrinen, Duschen und eine hygienische Entsorgungsanlage. Das Gesundheitszentrum Kparnganza ist eines von insgesamt sechs Gesundheitszentren, die Medair in der DR Kongo im Bereich Wasser und Sanitär aufgebessert hat.

«Ich schätze die kostenlosen Gesundheitsdienste», sagt Ngave Dheddasi Selonita in der Einrichtung in Kparnganza. «Ich bin seit Anfang meiner Schwangerschaft zur Vorsorge hierhergekommen und habe vor 5 Tagen meine kleine Tochter geboren.»

◀ «Sie wurde heute Morgen geboren! Das ist jetzt das zweite Mal, dass ich in diesem Zentrum entbunden habe, und beide Male ist alles gut verlaufen. Die Dienste sind kostenlos und wirklich gut.» – Gisèle, Provinz Ituri, DR Kongo

Sudan

- 1 von 2 Menschen leben in minderwertigen Unterkünften
- Saisonale Überflutungen zerstören Häuser und Ernten
- Mangelhafter Zugang zu Gesundheitsdiensten
- Dürre

«Es fühlt sich an wie zu Hause. Früher haben die Stürme unsere Zelte umgeweht und unsere improvisierten Hütten zerstört. Es kam immer viel Regen hinein. Jetzt merken wir nicht einmal, ob es draussen regnet!»

-Samuel, 19, Lager Tunaydbah



 **137 554** Menschen unterstützt

2351 Menschen sicher in Tukul
untergebracht

21 367 Menschen profitierten
von Massnahmen zum Schutz
vor Überschwemmungen



Im Jahr 2021 zwang der Konflikt in Äthiopien Tausende Familien zur Flucht in den benachbarten Sudan. Über 20 000 Menschen im Flüchtlingslager Tunaydbah wohnten in Zelten, doch die boten wenig Schutz vor den häufigen Stürmen und saisonalen Überflutungen.

Wir haben ein Team nach Tunaydbah geschickt, um die Wohnverhältnisse der Geflüchteten zu verbessern. Zuerst wurden Entwässerungskanäle gegraben, um das Risiko von Überflutungen zu mindern. Bald darauf entwickelte sich ein Gemeinschaftsprojekt, mit dem Ziel, Hunderte stabile Übergangsunterkünfte zu bauen. Die Tukul genannten, strohgedeckten Rundbauten können Unwettern viel besser standhalten.

Die Männer und Frauen im Lager haben 2022 insgesamt 647 Tukul gebaut. Medair hat das Projekt durch Schulungen im Entwurf und Bau von Unterkünften unterstützt, sowie durch Geldmittel zum Erwerb von örtlich vorhandenen Materialien und Personal. «Ich beaufsichtige das Bauprojekt, von der Planung bis hin zur Qualitätskontrolle», sagt Azmera, ausgebildete Bauleiterin. «Niemand sieht auf mich herab, weil ich eine Frau bin. Ich habe 40 Frauen geschult und ihre Vorstellung über das Bauen verändert. Ich werde nie vergessen, wie hart wir für die Gemeinschaft hier gearbeitet haben.»

◀ «Das Tukul ist viel sicherer als unser Zelt. Beim Verputzen habe ich selbst mitgeholfen. Es war harte Arbeit, aber es hat sich gelohnt, weil ich weiss, dass es nun mir gehört. Es hat mein Leben verändert.» - Fatima, äthiopische Geflüchtete

Jordanien

- Über 750 000 Geflüchtete
- 60% der syrischen Geflüchteten leben in extremer Armut
- Hohe Kosten für Gesundheitsdienste
- Gestiegene Lebenshaltungskosten durch die Krise in der Ukraine

«Wir möchten mit unserer Unterstützung für das Geld-für-Gesundheit-Programm von Medair genau diejenigen erreichen, die zu den Verwundbarsten in Jordanien gehören.»

–Branko Golubovic,
EU-Experte für humanitäre Hilfe

 **143 415** Menschen unterstützt

1493 Menschen erhielten Bargeld für dringende Gesundheitsbehandlungen

5 341 Menschen erhielten psychosoziale Unterstützung



In Jordanien gibt es hervorragende Spitäler und die Angebote im Gesundheitsdienst genügen höchsten Qualitätsansprüchen, doch sind Behandlungskosten für syrische Geflüchtete und vulnerable jordanische Familien häufig unerschwinglich.

In solchen Fällen springt Medair ein und unterstützt notleidende Menschen bei der Übernahme von Kosten für etwa Geburten, die Behandlung lebensbedrohlicher Krankheiten oder wichtige Operationen. Begleitet werden diese Massnahmen von wichtigen Gesundheitsinformationen und psychosozialer Unterstützung.

Im März 2022 erfuhr Medair von einer erheblichen Versorgungslücke bei Geflüchteten, die Dialyse oder Herzoperationen benötigten. «Die Übernahme der Kosten für Dialyse war die Rettung für viele der Betroffenen und hatte eine nachhaltige Wirkung – nicht nur in Bezug auf ihre physische, sondern auch die psychische und soziale Gesundheit», erklärt Dr. Nabeel Bsaiso vom Spital in Sarah.

Watan war das erste Baby, das mit Unterstützung von Medair am offenen Herzen operiert wurde. Unser Team hat die Familie auf dem gesamten Weg bis zur vollständigen Genesung begleitet. «Ich erinnere mich noch an das erste Mal, als ich Watan sah. Sie war so klein und schwach», sagt Dr. Aysar, Gesundheitsbeauftragter von Medair. «Ich bin sehr froh, dass wir helfen konnten und zu sehen, wie gut es ihr heute geht.»

◀ «Ihr könnt euch die Freude nicht vorstellen, wenn ich sehe, wie Watan (links im Bild) isst, trinkt und schläft. Ich danke denjenigen, die das Leben meines Kindes gerettet haben.» – Heba, Watan's Mutter



Jemen

- 21,6 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen
- 80% ohne Zugang zu Nahrung, Trinkwasser und Gesundheitsversorgung
- Konflikte und Unsicherheit
- Hunger und Unterernährung

«Jeden Tag empfangen wir 60 bis 80 Personen für unterschiedliche grundlegende Gesundheitsdienste. Wir gehen erst, wenn auch der Letzte behandelt und zufrieden ist.»

–Dr. Taha, mobile Klinik, Medair



 **81 947** Menschen unterstützt

70 846 Menschen in von Medair unterstützten Kliniken behandelt

4913 Fälle akuter Unterernährung behandelt



Im Jemen brauchen Millionen Menschen Gesundheitsdienste, aber viele Spitäler sind aufgrund von Beschädigungen nicht mehr operabel, oder weil es an Personal und Medikamenten fehlt.

Im Süden des Jemen unterstützt Medair verschiedene Gesundheits- und Ernährungseinrichtungen, doch sind diese aus Gründen der Sicherheit, kultureller Barrieren oder finanzieller Probleme nicht für alle Menschen erreichbar.

Unser Team beschloss daher 2022, Gesundheitsdienste zu den Menschen zu bringen. Trotz der Unsicherheit nahmen sie lange Wege auf sich, um Frauen und Kinder in abgelegenen Dörfern und Lagern zu erreichen. «Ich bin wirklich froh. Es ist keine einfache Aufgabe, aber wir machen es für die Frauen und Kindern leichter, die sich die Fahrt nicht leisten können oder wo keine Einrichtung in der Nähe ist», erklärt Dr. Ma'aly, leitende Gesundheitsbeauftragte im mobilen Team.

Die Freiwilligen aus der Gemeinschaft organisieren regelmässig Selbsthilfegruppen für Mütter und ermutigen sie, in die Gesundheitseinrichtung zu kommen. «Die Mütter hier gehen traditionell nicht ins Spital und entbinden ihre Babys zuhause», sagt Yasmin, eine der Freiwilligen. «Jetzt bekommen sie die notwendigen Informationen und es gibt weniger Kinder mit gesundheitlichen Problemen. Das freut alle.»

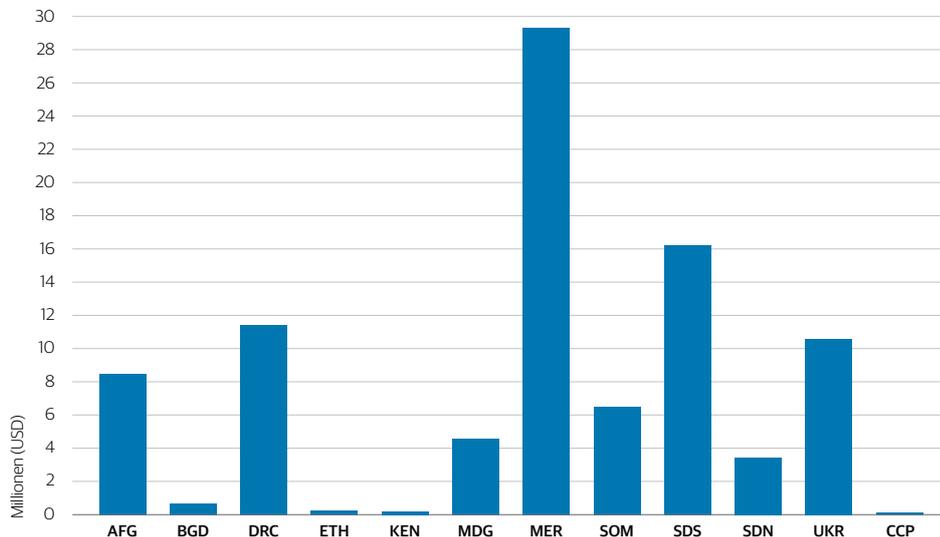
◀ «Ich konnte mir die Fahrt ins Spital nicht leisten und wir hatten kein Geld für Medikamente. Als meine Nachbarin mir von der mobilen Klinik erzählt hat, habe ich Hoffnung geschöpft. Sie haben sich wirklich gut um meine Tochter gekümmert.» – Amal, Mutter von Fatima (linkes Bild)

Unsere wichtigsten Finanzkennzahlen

(Alle Beträge in USD)

Programmkosten 2022 (USD)

Afghanistan (AFG)	8 373 224	Naher Osten (MER)	29 388 442
Bangladesch (BGD)*	544 338	Somalia (SOM)	6 304 184
DR Kongo (DRC)	11 669 139	Südsudan (SDS)	16 145 498
Äthiopien (ETH)*	178 377	Sudan (SDN)	3 488 001
Kenia (KEN)	33 718	Ukraine/Polen (UKR)	10 551 511
Madagaskar (MDG)	4 542 779	Beendete Länderprogramme (CCP)**	23 727

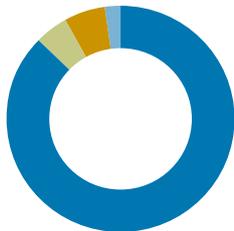


*2022 beendet

**Irak, Mozambik, Myanmar, Nepal, Philippinen

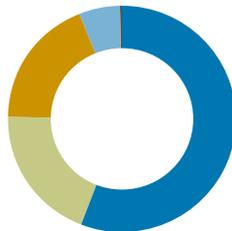


Mittelverwendung 2022



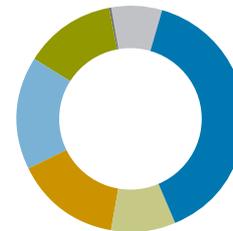
■ Humanitäre Aufwendungen (Direkt)	87,4%
■ Humanitäre Aufwendungen (Indirekt)	4,7%
■ Verwaltung	5,9%
■ Mittelbeschaffung	2,0%

Erträge 2022



■ Regierungen, EU und UN	56,1%
■ Unternehmen, Stiftungen und private Spenden	19,2%
■ Übrige Institutionen und NGOs	18,7%
■ Sachspenden	5,8%
■ Übrige Erträge	0,2%

Ausgaben nach Fachbereichen 2022



■ Gesundheit	39,3%
■ Ernährung	9,1%
■ Unterkünfte und Infrastruktur	15,0%
■ Wasser, Sanitär und Hygiene	16,3%
■ Bargeldhilfe	13,0%
■ Nahrungsmittel und Existenzsicherung	0,2%
■ Andere	7,1%

Konsolidierte Bilanz

per 31. Dezember 2022

(Alle Beträge in USD)

Aktiva

	31.12.2022	31.12.2021
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel	10 386 500	10 143 332
Forderungen an institutionelle Partner	15 141 717	11 450 560
Sonstige Forderungen	373 401	430 649
Lagerbestand	72 409	62 896
Aktive Rechnungsabgrenzung	1 617 079	1 508 137
	27 591 106	23 595 574
ANLAGEVERMÖGEN		
Finanzanlagen	2 794 502	2 668 813
Sachanlagen	731 609	418 347
	3 526 111	3 087 160
TOTAL AKTIVA	31 117 217	26 682 734

Passiva und Eigenmittel

	31.12.2022	31.12.2021
KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN		
Kreditoren	2 000 141	1 582 609
Verbindlichkeiten Finanzierungspartner	36 304	6 952
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	617 609	1 151 278
Passive Rechnungsabgrenzung	1 675 257	2 236 661
Umsatzabgrenzungsposten	7 181 985	6 590 252
Rückstellungen	3 686 051	3 726 767
Rückstellungen Vergütungen Mitarbeitende an Einsatzorten	384 471	285 346
	15 581 818	15 579 865
LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-	-
Rückstellungen Vergütungen Mitarbeitende an Einsatzorten	539 737	318 290
	539 737	318 290
TOTAL PASSIVA	16 121 555	15 898 155
ZWECKGEBUNDENE MITTEL		
Zweckgebundene Fonds	888 122	968 937
Zweckgebundene Projektmittel	1 448 075	563 353
	2 336 197	1 532 290
EIGENKAPITAL/FREIE MITTEL		
Freies Kapital	-	-
Zweckgebundenes Kapital	12 659 465	9 252 289
	12 659 465	9 252 289
TOTAL EIGENMITTEL	14 995 662	10 784 579
TOTAL PASSIVA UND EIGENMITTEL	31 117 217	26 682 734

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung

per 31. Dezember 2022

(Alle Beträge in USD)

Betriebsertrag

	31.12.2022	31.12.2021
Projektbeiträge (zweckgebunden)	78 796 513	63 008 936
<i>Institutionelle Projektbeiträge</i>	<i>59 080 686</i>	<i>54 389 766</i>
<i>Andere Projektbeiträge</i>	<i>19 715 827</i>	<i>8 619 170</i>
Private Spenden	20 171 253	13 026 393
<i>Nicht zweckgebunden</i>	<i>10 031 482</i>	<i>5 458 164</i>
<i>Zweckgebunden</i>	<i>10 139 771</i>	<i>7 568 229</i>
Sachspenden	6 057 164	6 983 370
Sonstige Erträge	261 734	404 925
<i>Nicht zweckgebunden</i>	<i>190 874</i>	<i>222 141</i>
<i>Zweckgebunden</i>	<i>70 860</i>	<i>182 784</i>
	105 286 664	83 423 624

Betriebskosten

Humanitäre Kosten	-91 242 937	-76 940 618
Verwaltungskosten	-7 825 831	-6 804 570
	-99 068 768	-83 745 188
BETRIEBSERGEBNIS	6 217 896	-321 564

Den detaillierten und konsolidierten Jahresabschluss 2022 finden Sie unter medair.org/2022_finances.

Finanzergebnis

	31.12.2022	31.12.2021
Finanzerträge	88 163	47 353
Finanzkosten	-46 417	-41 000
Realisierter Währungsgewinn (oder -verlust)	-2 013 684	552 038
Unrealisierter Währungsgewinn (oder -verlust)	-34 875	-223 832
	-2 006 813	334 559

ERGEBNIS VOR AUSSERORDENTLICHEN ERTRÄGEN	4 211 083	12 995
Ausserordentliche Erträge	-	-
ERGEBNIS VOR MITTELVERÄNDERUNG	4 211 083	12 995

Mittelzuweisungen

Zuweisung an/Entnahme aus zweckgebundenen Mitteln	-803 907	241 267
JAHRESERGEBNIS VOR KAPITALZUWEISUNG	3 407 176	254 262
Zuweisung an/Entnahme aus Eigenkapital/ nicht zweckgebundene Mittel	-3 407 176	-254 262
JAHRESERGEBNIS	-	-

Finanzierungs- partner

Aufgeführt werden institutionelle Partner, deren Beitrag 2022 bei über 10 000 USD und höher lag. Die Auflistung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge.

Eine elektronische Version des Jahresberichts 2022 können Sie unter medair.org/de/2022-jahresbericht herunterladen.



Dieser Artikel wurde von Mitarbeitenden von Medair in den Einsatzgebieten und am internationalen Hauptsitz verfasst. An einigen Stellen wurden die Namen von Personen und Orten aus Sicherheitsgründen geändert. Die vertretenen Ansichten sind ausschliesslich die von Medair und in keiner Weise auf offizielle Positionen anderer Hilfsorganisationen übertragbar.

UN, STAATLICHE UND ZWISCHENSTAATLICHE PARTNER

- Australian Department of Foreign Affairs and Trade
- Bureau for Populations Refugees and Migration (US)
- Danish International Development Agency
- Deutsches Auswärtiges Amt
- Dutch Ministry of Foreign Affairs
- EU Civil Protection and Humanitarian Aid Operations
- Faroe Island Government
- Fürstentum Liechtenstein
- Global Affairs Canada
- International Organization for Migration
- New Zealand Government
- Norwegian Refugee Council
- Swiss Agency for Development and Cooperation
- UN Central Emergency Response Fund
- UN Children's Fund (UNICEF)
- UN High Commissioner for Refugees
- UN Office for the Coordination of Humanitarian Affairs
- US Agency for International Development
- UK Government
- World Food Programme
- World Health Organization (WHO)

ANDERE INSTITUTIONELLE UND ÖFFENTLICHE PARTNER

- Agence de l'eau Rhône Méditerranée Corse (FR)
- Fédération vaudoise de coopération (Fedevaco) (CH)
- Gemeinde Riehen (CH)
- Glückskette (CH)
- Kanton Luzern (CH)
- Kanton Zürich (CH)
- Radiohjälpen (SE)
- Swisslos-Fonds Basel-Stadt (CH)

- Ville de Genève (CH)
- Ville de Lancy (CH)
- Ville de Lausanne (CH)

NICHTREGIERUNGS- UND NETZWERKPARTNER

- All We Can (UK)
- CEDAR Fund Hong Kong
- Compassion International (US)
- Dutch Relief Alliance
- EO Metterdaad (NL)
- ERIKS Development Partner (SE)
- Interaction Schweiz
- Mission East (DK)
- Nazarene Compassionate Ministries International (US)
- PMU Sweden
- Red een Kind (NL)
- START fund (UK)
- Tearfund Australia
- Tearfund New Zealand
- Transform Aid International (AU)
- World Vision International

ANDERE ORGANISATIONEN, STIFTUNGEN UND UNTERNEHMEN

- Allan & Nesta Ferguson Charitable Trust (UK)
- Alpha Real Estate Group (DE)
- Armin & Jeannine Kurz Stiftung (CH)
- Ascension Church Balham (UK)
- Bertschi AG (CH)
- Brownlee Charitable Trust (UK)
- CARITATIS Stiftung (LI)
- Chrischona Schaffhausen (CH)
- Clariant Foundation (CH)
- Deichmann Foundation (DE)

- Diaconaat CGK (NL)
- Dr. Heinz-Horst Deichmann Stiftung (DE)
- Däster-Schild Stiftung (CH)
- Ernst Göhner Stiftung (CH)
- Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen (CH)
- Evangelische Landeskirche in Württemberg (DE)
- Fagus lucida Stiftung (CH)
- Fondation Air Liquide (FR)
- Fondation Alfred et Eugénie Baur (CH)
- Fondation Bätir (CH)
- Fondation Bernard (CH)
- Fondation Cartier Philanthropy (CH)
- Fondation Coromandel (CH)
- Fondation du groupe Pictet (CH)
- Fondation du Protestantisme (FR)
- Fondation Ernest Matthey (CH)
- Fondation FOR (CH)
- Fondation Indosuez (CH)
- Fondation Jylag (CH)
- Fondation Marcel et Ulo Zwingmann (CH)
- Fondation Papoose (CH)
- Fondation Petram (CH)
- Fondation Philanthropique Famille Sandoz (CH)
- Fondation Pierre Demaurex (CH)
- Fondation "Plein Vent" Emile, Marthe et Charlotte E. Rüphi
- Fondation Tire-au-Loup (CH)
- Gallée 2 SA (CH)
- Gebauer Stiftung (CH)
- Goodnews Evangelical Mission (UK)
- GvC Winterthur (CH)
- Isaac Dreyfus-Bernheim Stiftung (CH)
- J&K Wonderland Foundation (CH)
- Kissinger Family Foundation (US)
- KUMA Solution GmbH (CH)

- Medicor Foundation (LI)
- MJB Charitable Trust (UK)
- Noratis AG (DE)
- Otto per Mille Waldensian Church (UK)
- Panerai
- Randal Charitable Foundation (UK)
- Renzo und Silvana Rezzonico-Stiftung (CH)
- Reo Stakis Charitable Foundation (UK)
- Rothen Medizinische Laboratorien AG (CH)
- Rütli Stiftung (CH)
- Souter Charitable Trust (UK)
- srg | engineering (CH)
- Stanley Thomas Johnson Stiftung (CH)
- Stiftung ESPERANZA –
kooperative Hilfe gegen Armut (CH)
- Stiftung NAK-Humanitas (CH)
- The Alborada Trust (UK)
- The Antioch Foundation (US)
- The Grant Foundation (UK)
- The Make Trust (UK)
- The Mustard Seed Mission (TW)
- Volant Charitable Trust (UK)
- Westlake Church (CH)

PARTNER FÜR SACHSPENDEN

- Autodesk Foundation (US)
- International Organization for Migration
- MANA Nutrition (US)
- UN Children's Fund
- UN High Commissioner for Refugees
- Unit4
- World Food Programme

INTERNATIONALER VORSTAND

(Stand 31. Dezember 2022)

James Featherby, Präsident

Fraser Bell, Vizepräsident

Jean-Claude Gottraux, Finanzen

Rachel Forster, Mitglied

Anne Headon, Mitglied

Samson Kambarami, Mitglied

Benoit Mandosse, Mitglied

Thabani Maphosa, Mitglied

David Masua, Mitglied

Chidi Okpala, Mitglied

Elizabeth Uriyo, Mitglied

Peter Wilson, Mitglied

GESCHÄFTSLEITUNG

(Stand 31. Dezember 2022)

David Verboom

Geschäftsführer/CEO

Anne Reitsema

Leiterin Internationale Programme
(jetzt Geschäftsführerin/CEO)

Adeola Akintoye

Finanzdirektorin

Patrick Beringer

Vorstandsbüro und juristischer Vorstand

Heidi Cockram

Leiterin Informationstechnologie

Cynthia Labi

Personalleiterin

Jean-Bernard Palthey

Leiter Engagement

MEDAIR

Chemin du Croset 9, 1024 Ecublens, Schweiz
Tel. +41 (0)21 694 35 35 | info@medair.org

MEDAIR SCHWEIZ

- Chemin des Mines 2, Sécheron, 1202 Genf, Schweiz
suisse@medair.org
- Schoffelgasse 7, 8001 Zürich, Schweiz
Tel. +41 (0)43 268 22 00 | schweiz@medair.org
- Chrischona Berg, 4126 Bettingen/BS, Schweiz
schweiz@medair.org

MEDAIR FRANKREICH

- 5 avenue Abel, 26120 Chabeuil, Frankreich
Tel. +33 (0)475 59 88 28 | france@medair.org
- 18 rue de Gravelle, 75012 Paris, Frankreich

MEDAIR E.V. DEUTSCHLAND

- Luisenplatz 1, 65185 Wiesbaden, Deutschland
Tel. +49 (0)6111 7265 360 | deutschland@medair.org
- Dänenstr. 5, 10439 Berlin, Deutschland
Tel. +49 (0)30 3101 7242

MEDAIR NIEDERLANDE

Rondweg 32, 8091 XB Wezep, Niederlande
Tel. +31 (0)34 121 71 18 | nederland@medair.org

MEDAIR KOREA

557 Nonhyeon-ro, Gangnam-gu, Seoul (06126), Korea
Tel. +82 1577-9007 | korea@medair.org

MEDAIR UK

333 Canterbury Court, 1-3 Brixton Road
London, SW9 6DE, UK
Tel. +44 (0)20 8772 0100 | united.kingdom@medair.org

MEDAIR UNITED STATES

PO Box 4476, Wheaton, IL 60189-4476, USA
Tel. +1 866 599 1795 | united.states@medair.org

«Ich bekomme bald mein
Baby und weiss, dass
sich das Personal hier gut
um mich und mein Baby
kümmern wird. Danke!»

– Neema, DR Kongo

FOLGEN SIE UNS AUF:

